

Panzer Poststimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode.

Wagnispreis halbjährlich 1 Mark einschließlich Postgebühren, bei Selbstabholung 90 Pfennig. Erscheint wöchentlich ledig und zwar mittig, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abhebungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegengenommen. Abrechnung u. Zusendung halbjährlich. Druckerei: Halberstädter Zeitungsgesellschaft, Kaul Beber, G. m. b. H. Postamt Nr. 10. Halberstadt. Für den Inhalt des Blattes verantwortlich: Wilhelm Rindermann, für den Anzeigenteil: Kurt Zeffel, für den Anzeigenteil: Kurt Zeffel, für den Anzeigenteil: Kurt Zeffel.

Wagnispreis der achtzehnjährigen Kollektoren oder deren Raum für Wernigerode am Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 30 Pfennig. Monatspreis 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Abgehend ist der bei Postabgabe vorliegende letzte Kurs für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Stellen kann an bestimmten Stellen kann eine Gewähr nicht übernommen werden. Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Sonntag 48 Pfennig. Postgebühren: Wagnispreis 4526 und Volksbuchhandlung (Steinweg) Wernigerode, Postfach 2.

Nr. 242

Sonntag, 14. Oktober 1928.

3. Jahrgang.

Silberding über die Reichsfinanzen.

Eine Rede des Reichsfinanzministers beim Einzelhandel-Kongress.

Berlin, 13. Oktober. (Eig. Funkm.) Auf der Kundgebung des Einzelhandels in Berlin hielt der Reichsfinanzminister Dr. Silberding am Freitag eine Rede, in deren Verlauf er u. a. auch auf die Finanzlage des Reiches einging. Silberding ging davon aus, daß das künftige Etatsjahr das erste ist, in dem die Reparationen vollständig gezahlt werden müssen. Es sei infolgedessen eine Steigerung der Reparationszahlungen um 312 Millionen zu verzeichnen und daraus ergebe sich infolgedessen der fehlende Einnahmeposten mit einem Ausfall von 600 Millionen für den künftigen Etat. Diese Situation mache bereits dem Finanzminister schwere Sorgen, aber es habe diese Situation zu sorgfältigen Überlegungen über die Befähigung des Staats gegeben, nämlich

Ersparnis, Hoffung auf höhere Steuererträge und neue Steuern.

Wenn man berücksichtige, daß von den Kreditrückstellungen in Höhe von 1,5 Milliarden 50 Prozent für Ueberweisungen an Reich und Länder in Frage kämen, so bliebe noch für den Reichsstaat 6,8 Milliarden übrig. Es ergäbe sich aber Milliardenausgaben zuzunehmend aus den bestehenden Steuern. Davon 1200 Millionen für Reparationen, der Rest der Summe für Renten, Pensionen, Befoldungen, Reichsschulden, soziale Steuern und innere Reichsschulden, so daß eine Milliarde für reine Endausgaben übrig bliebe. Daraus könne man ersehen, daß

der Weg der Ersparnis

ein bornierter Weg sei, aber er müsse gegangen werden wenn er auch einen Bericht auf manche Wünsche bedeute. Die Entlastung der Einnahmen habe die Hoffnung, die man gehabt habe, voll entsprechen. Es seien sogar

höhere Einnahmen, als erwartet,

erzielt worden. Allerdings sei das höhere Aufkommen in erster Linie den Ländern und Gemeinden zugute gekommen. Aber es bestehe die Erwartung, daß sich in Zukunft die Einnahmen besser

entwickeln werden und es sei auch eine gewisse Hoffnung auf weiteren Vorwärtsschritt, die man übrig behalten werde. Allerdings sei das von der Konjunktur abhängig. Die pessimistischen Erwartungen hätten sich bisher nicht bewahrheitet. Es könne allerdings der günstige Ausfall der Ernte zur Besserung der Einnahmen beitragen.

Inbezug auf die Steuern

könne man kaum etwas sagen. Dazu seien Kabinettsbeschlüsse notwendig und außerdem müsse der Etat zur Aufstellung gebracht werden, damit man ersehen könne, welche Steuern notwendig seien. Das Kabinettsrat erwartet, daß das Steuer-Gesetzgebungs-Gesetz vom Reichstag sofort verabschiedet werde, damit es dem Reichstag beim Zusammentritt vorgelegt werden könne. Davon sei die Entlastungspolitik für die Realsteuern abhängig. Große Sorgen bereite dem Finanzminister der außerordentlich hohe Etat, der einen Mehrausfall aus dem Jahre 1926 aufweise. Es sei seinen Vorgesetzten gelungen, das Defizit auf 600 Millionen herabzubringen, aber die Ausgaben dieses außerordentlichen Etats seien aus Mitteln des öffentlichen Staats bestritten worden und das habe zu einer Besserung der Geldlage des Reiches geführt. Wir dürfen aber den Mut nicht sinken lassen, denn der

Damesplan bedeutet einen Fortschritt

gegenüber dem bisherigen Zustand, da an die Stelle der Gesamtpolitik wirtschaftliche Vernunft getreten ist. Wenn jetzt das Programm des Damesplanes durch eine Fügung der Schulden erledigt werde, so entspringe daraus eine gewisse Sicherheit, die der deutschen Wirtschaft zugute kommt. Wer einen Rückblick auf die Zeit seit 1923 mache und feststelle, was seit dieser Zeit in Deutschland gescheit worden sei, könne nur

optimistisch in die Zukunft sehen.

Die übrigen Reden des Abends brachten eine ständige Wiederholung der Klagen über hohe Steuerlasten und die Notlage des Handels, die man bei derzeitigen Tagungen gewohnt ist.

Korruptionistische Partei Deutschlands

Ein Triumphgesang Stalins auf die Korruption.

Die große Pleite.

Die Niederlage der K. P. D. ist besiegelt!

Was ihr bisher zu einem erfolgreichen Abschluß des Volksbegehrens an Einzelgehörungen noch fehlt, ist u. E. selbst im besten Falle in den letzten Tagen nicht mehr aufzuholen. Von überall her wird das gleiche Bild gemeldet: Mehr als 90 Prozent der deutschen Bevölkerung steht dem Volksbegehren völlig passiv gegenüber. Hier wieder einige bemerkenswerte Zahlen:

kommun. Volksbegehren Volksbegehren 1926

Bayern	14133	10440
Baden	1600	59167
Württemberg	1158	44449
Hessen	6392	101447
Preußen	3919	111017
Rheinland	2300	25842
Sachsen	2380	20450

Wir tonhörsen! Statt Zerfählung der SPD eine Abgabe der deutschen Wähler an die KPD, wie sie kein Mensch erwartet hat.

Gegen den Panzerkreuzer.

Die Erklärung des Genossen Wels

auf dem Brandenburger Bezirksparteitag, daß die Sozialdemokratie dem Reichstag einen Antrag vorlegen werde, der stipp und klar lautet: „Der Bau des Panzerkreuzers ist abzulehnen.“

Es lohnt nicht, sich im einzelnen damit zu befassen. Wann und in welcher Form ein derartiger Antrag schließlich dem Reichstag vorgelegt werden wird, ist Sache der Sozialdemokratischen Reichstagsfraktion. Aber daß ein derartiger Antrag kommt und zwar bald kommt, ist u. E. so gut wie sicher. In dieser Frage gibt es innerhalb der Sozialdemokratie nicht die geringste Meinungsverschiedenheit. Es ist deshalb völlig verfehlt, aus der Erklärung des Abgeordneten Wels und der Haltung der sozialdemokratischen Mitglieder zu schließen, daß die sozialdemokratischen Mitglieder haben von vornherein und bei jeder Gelegenheit keinen Zweifel darüber gelassen, daß sie Gegner des Panzerkreuzerbaues sind. Sie haben dessen Zweckmäßigkeit immer und immer wieder bestritten und lediglich aus einer gewissen Zwangslage heraus der vom Reichstag beschlossenen Erteilung des Auftrages nicht widersprochen. Ihre grundsätzliche Auffassung hat sich damit nicht im geringsten geändert. Sie deckt sich vollständig mit dem von dem Parteiausschuss der Sozialdemokratie vor wenigen Wochen gefassten Beschlusse, in dem ausdrücklich von der „einmütigen Ablehnung des Panzerkreuzerbaues durch die Partei“ gesprochen wird.

Wer ist Proletariat?

Das Problem der Zugehörigkeit zum Proletariat fand im Mittelpunkt des großangelegten Vortrags, den der Hygienelehrer, Universitätsprofessor Emil Lederer auf dem Hamburger Kongress des A. F. B. Bundes gehalten hat. Die Beantwortung dieser Frage hat nicht allein theoretische Bedeutung. Sene, die für die Überwindung der gegenwärtigen kapitalistischen Wirtschaftsordnung kämpfen, müssen sich fragen: Widen die Schichten, die in unier Lager gehören, die Mehrheit der Bevölkerung oder nicht? Wo weniger man an die Aufrechterhaltung der Diktatur einer Minderheit denkt und je weniger man die politische Machtbefugung mit Gewaltmitteln anstrebt, um so mehr gewinnt die Frage an Bedeutung. Würde man allein die Handarbeiter als Proletariat anprechen, so müßte man feststellen, daß die Zahl der Handarbeiter in Industrie und Handwerk in keinem einzigen Land, mit Ausnahme von Belgien, die Mehrheit der erwerbstätigen Bevölkerung bildet. Auch besteht nicht einmal die Tendenz dazu, daß die Handarbeiter in Zukunft die Mehrheit der Bevölkerung ausmachen werden. Diese Feststellung von Professor Lederer verdient die größte Beachtung. Sie wurde begründet mit der modernen Wirtschaftsentwicklung, mit der Entfaltung der arbeitstrennenden Maschinen, der unerschütterlichen Ertüchtigung der Schieferung, die die „alten Kameraden“, wie Professor Lederer sie nannte — jetzt noch die Stützen der Unternehmern —, verrichten heute einen großen Teil der Arbeit, der fast von Arbeitern ausgeführt werden mußte. Es kommt es, daß auch eine wachsende Bevölkerung durch die Produktion einer verhältnismäßig langsam wachsenden Arbeiterzahl erhalten werden kann. Anders liegt der Fall bei den Angelegten, die in der Warenproduktion beschäftigt sind: die Rationalisierung der Produktion ist viel eher möglich, als die Rationalisierung der Verteilung. Daraus man also allein die Handarbeiter als Proletariat anprechen, ist nicht nur auf eine Mehrheit des Proletariats auch für die Zukunft nicht zutreffen.

Die Beantwortung der Frage: Wer ist Proletariat? ist gleichzeitig auch eine Auseinandersetzung mit Karl Marx, in dessen großartigem theoretischen Gedankensystem die kapitalistische Gesellschaft als eine solche dargestellt wird, die nur aus Kapitalisten und aus Proletariats besteht. Bekanntlich wird diese Auffassung von Marx häufig als wirklichteilsfremd angegriffen, indem man auf die vielen Zwischenstufen hinweist, die weder Kapitalisten noch Proletariat sind, sondern „zwischen den beiden Klassen“ stehen. Es wird nicht so, als ob Marx vom Bestehen der verschiedenen Zwischenstufen nicht Kenntnis gehabt hätte oder von ihnen nicht hätte Kenntnis nehmen wollen. Er hat jene Vereinfachung in seiner volkswirtschaftlichen Theorie absichtlich vorgenommen, um die Bewegungsgesetze der kapitalistischen Entwicklung ohne „Störungen“ rein ableiten zu können. Trotzdem kann man nicht in Würde stellen, daß Marx, unter dem Eindruck der damaligen Zeitverhältnisse, insbesondere der Enttarnung der englischen Kapitalisten, und aus dem lebensdienlichen Wunsch, den Gesellschaftsprozess zu beschleunigen und den Lohnstreik voranzutreiben, dazu bereit war, den Prozess der Rationalisierung für fortgeschrittener zu halten, als er in Wirklichkeit war. Karl Marx' Lehre geht nicht allein der Unterlassung der kapitalistischen Wirtschaft, sie will uns auch überzeugen, daß die Gesellschaft, die von Menschen gestaltet wurde, gerade deshalb gestaltbar ist, sie ist eine Aufforderung zum Handeln. Aus diesem Antriebe kommt nun auch dieses sein Wort.

Wie steht es nun in Wirklichkeit mit der Proletariatierung? Sie kommt einmal aus einer objektiven Lage, in der sich Menschen befinden, wie sie zum anderen eine Aufgabe des Klassenbewusstseins ist. „Zum Proletariat sein gehört eben das eine wie das andere. Was nun die objektive Lage anbelangt, so stemmt sich die Person zum Proletariat, welche ihre Arbeitskraft als Ware verkaufen muß, — eine Tatsache, die im Grunde genommen die einzige Ursache dafür ist, daß in der heutigen Gesellschaft Profite erzielt werden können. Diese objektive Lage ist heute genau die gleiche wie in den Zeiten von Marx. Seine Gedanke wie in jener Zeit muß die Mehrheit der Bevölkerung ihre Arbeitskraft verkaufen. Bricht man nun diese objektive Lage, so kann man leicht feststellen, daß dann nicht allein die Handarbeiter, sondern alle Arbeitnehmer überhaupt, also auch Angelegte und der größte Teil der Beamten (ausgenommen jene, deren Funktion die Ausübung von Hoheitsrechten ist) Proletariat sind. Sie leben alle vom Verkauf ihrer Arbeitskraft als einer Ware und sind von den Produktionsmitteln getrennt. Ja, man könnte nach Professor Lederer noch andere Schichten als die Arbeitnehmer zu den Proletariats rechnen, so zum Beispiel die Kleinrentner, deren Einkommen vom Zinsfuß abhängt, und nicht durch eigene Kraft erhöht werden kann. Doch sind die Arbeitnehmer ihrer Bedeutung nach die Schicht, die die Mehrheit der Bevölkerung bilden. Ihre Funktion ist, sie bilden nicht eine einzige geschlossene Schicht, sondern sind verstreut und damit auch ihrer gegenwärtigen Bewusstseinslage. Selbst innerhalb der Arbeiterschaft bestehen solche Unterschiede, wie zum Beispiel zwischen gelernten und ungelernten Arbeitern, die heute noch verschiedene Bewußtseinsstadien begeben. Noch mehr gilt dies von den Beamten und den Angelegten, bei welchen man zudem bewußt darauf hingewirkt hat, ihnen das Bewußtsein einer von der Arbeiterschaft vertriebenen und höher gestellten Klasse einzuprägen. Professor Lederer erinnert an den früheren Dreiklassenstaat, zu vergrößern, um die Zahl der vertriebenen Bevölkerungsschichten zu vergrößern, um die eine Schicht gegen die andere auszuspielen zu können. Diese bewußtseinsmäßige Auflockerung innerhalb der Arbeiterschaft besteht

Die Redaktion der „Roten Fahne“ ist neu besetzt. Dasselbe, der ewige Unfallkandidat, darf mit seinem Namen die Schreibereien des Herrn Raumann befehlen. Auch über den Brandenburger Bezirk soll ein Gemitter heraufziehen. Wilhelm Pieske Stellung gilt als erledigt.

Sein Nachfolger soll ein 100prozentiger Korruptionist Thälmannscher Couleur werden. Thälmann läßt sich wieder in seinem Element. Ein Wamadeneschild umschmeißt den Ungewaltigen und gibt nach Thälmann. Wenn jetzt Reichstagsmandate vergeben würden, würde Thälmann eine Duzend Witwen ernennen lassen.

Wie die Wirtschaftslage über die sogenannte Rehabilitierung Thälmanns handelt, nennt das gleiche Blatt in einer Werbung, monach die Gruppe W. Zelle W. und W. im 6. Berliner Vermittlungsbezirk einmütig sich für den Ausschluss Thälmanns aus der Partei erklärt habe.

Die Redakteure der kommunistischen Zeitungen, die sich mit dem Beschluß der kommunistischen Parteizentrale gegen Thälmann einverstanden erklärt und ihn öffentlich verteidigt haben, können selbst ihre Namen entzogen werden. Stalin hat sie befohlen.

Was gibt es Neues
in dieser Woche bei

Willy Cohn

Im Lichthof und der ersten Etage:

Grosse Sonder-Ausstellung in Handarbeiten

Um zwangl. Besichtigung wird gebeten!

Um zwangl. Besichtigung wird gebeten!

Wir bringen die modernsten Arten und Zeichnungen in den verschiedensten Richtungen der Handarbeitskunst und unterweisen unsere Kunden kostenlos in den neuesten Techniken

Unsere Preisrätzelzeichnungen!

Um Ihnen Ihre Weihnachtshandarbeit ganz besonders interessant zu gestalten, bringen wir Preisrätzelzeichnungen. In jeder Decke, in jedem Kissen etc. ist ein Wort der Gegend enthalten, aus der die Zeichnung stammt. Während des Stickens werden Sie diese Namen bei Aufmerksamkeit finden. Die richtigen Lösungen bitten wir in der Handarbeitsabteilung abzugeben und die für den Zweck bestimmten Preise in Empfang zu nehmen.

Preisrätzeldecke 160/200	15.50
Preisrätzeldecke 160/160	12.50
Preisrätzeldecke 180/160	10.50
Preisrätzeldecke 100/100	5.95
Preisrätzelkissen 60/70	1.85

Vorführung!

Jede Dame
ihr eigener Teppichknüpfer!

Sine neue Handarbeit zur Herstellung von
Teppichen und Vorlegern!

Kissenplatte 65/65	1.75
Kissenplatte 75/75	1.85
Vorleger 125/80	3.50
Vorleger 170/95	3.75

Billige Herbstangebote

Reinwollene Damenstrümpfe Paar 1.50 Mark
Jagdwesten von 3.95 Mark an
1 Post, Reinwollene Herren-Sweater . 4.95 Mark
Garnitur Mantel, Mütze 4.95 3.95 Mark
Prima Stutzen von 0.95 Mark an

Mache gleichzeitig bekannt, daß ich mit dem heutigen Tage
Franziskanerstraße Nr. 14 ein Zweiggeschäft
eröffne. Um gütigen Zuspruch bitte!

14 C. Rechtschaffen 14
Hoheweg

Die beste Empfehlung ist die Quantität!

Feinste Südweine

Tarragona, rot (ohlfarben) das Liter 1.40 Mk.
Tarragona, weiß (golden) das Liter 1.50 Mk.
Insel Semos, Muskat extra das Liter 1.60 Mk.
Original-Malaga (golden) das Liter 1.80 Mk.
Die Abgabe der Weine erfolgt lose vom Fass.
Weinhandlung H. A. Leßmann
Westendorf 46 Halberstadt Fernspr. 1867

Neue Waschgefäße

kaufen Sie am billigsten nur bei

Max Sachtje, Böttchermeister
Franziskanerstraße 41.

Sämtl. Reparaturen werden billig ausgeführt.

**Auto-Vermietung
u. Sägemeterbetrieb**
Droscher, Stahl- und
Sandbühnen
bei billiger Berechnung
Plettner, Schulte, 22,
Telephon 1781.

**Achtung
Gartenbesitzer!**
Schattenmatten
Ob- und unter
Walnussbäume
Blütenständer
Blütenständer
mit Schnitt
und Stimmmauer
um zu räumen
billig

Wolff W. Bürger
Gärtner
Wiesenhauptstraße
Telephon 2507.

Biligi! Biligi!
Empfehle
Immerwiederklebende
Pflanzen
in prächtigen Sorten
Marillen, Feis und
süßen für Freiland
fröhliche Erdbeeren,
Estragon und
Schmitzsch-Pflanzen
sowie noch andere
Tomaten & Cuminen
Wolff Richard Jr.,
Gärtner,
Am Verraz 2.

Schüler-Wartin-Salbe
aus Essentien u. Ölen
sine Narkosebeize.

Geschäfts-Eröffnung!

Der geehrten Einwohnerschaft von Halberstadt
zur gefl. Kenntnis, daß ich in meinem Hause
Wenigerdestraße 27 eine

Holz-, Koks- und Kohlenhandlung

eröffnet habe. Um gütige Unterstützung bittend,
zeichne ich

hochachtungsvoll

F. W. Filzner.

Der bewährte Gasheizofen

braucht wenig Gas,
heizt vorzüglich!

Schnellste Heizwirkung
Behagliche Wärme
Gleichmäßige Raum-
temperatur

Fragen Sie das

Städt. Gaswerk

Fernruf Nr. 2061 und 2062.

Ich weiß es

Ihre Herbst- u. Wintergarderobe
muß repariert, gebügelt, gereinigt und geändert
werden.
Wollen Sie sorgfältig bedient sein, so bringen
Sie dieselbe zur

Garderoben-Bügelei „FIX“
Johannesbrunnen 9 (Rövers Wascheannahme)
Fernruf 2384
Stoffe, Futter, Flicker u. Samtkrausen in allen
Farben vorzüglich. Hosenböden einsetzen 1 RM.

Herm. Wulfert

Johannesbrunnen 13 — Fernsprecher 1685

bei die große Auswahl in
**Nähmaschinen
Waschmaschinen
Wringmaschinen
Fahrrädern**
zu vortheilhaftesten Preisen

Günstige Zahlungsbedingungen

5 billige süße Tage

von Freitag, den 12. Oktober bis Mittwoch, den 17. Oktober 1925

Auf sämtliche Süßigkeiten beim Einkauf von:

Gratis! 1 Mark . . . 1/2 Pfund Bonbons **Gratis!**
2 Mark . . . 1 100-g-Paket Schokolade
3 Mark . . . 1 Goldrandtasse

1/2 Pfund nur:		Neuerk billige Schokoladen:
1/2 Pfund Kofoskoden	0.28	3 Taf. Vollmilchschokolade à 100 g 0.85
1/2 Pfund harte Bonbons	0.29	3 Taf. Schokolade, sortirt, à 100 g 0.85
1/2 Pfund Pfefferminz-Bruch	0.28	3 Taf. Vollmilchschokolade, à 100 g 1.00
1/2 Pfund Pralinen	0.35	3 Taf. Vollmilchschokolade, à 100 g 0.90
1/2 Pfund Kofoskoden m. Schol.	0.45	1 Taf. Cremeschokolade, à 100 g 0.95
1/2 Pfund Milchbaramellen	0.35	1 Pfund Bierschokolade, à 100 g 0.95
1/2 Pfund Waffeln	0.50	200 g Vollmilchschokolade, Teilmaß 0.65
1/2 Pfund Schokoladenmehl	0.40	1/2 Pfund Schokoladenpläschen 0.50

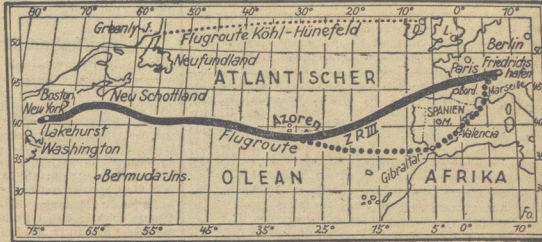
Thoms & Garfs Hamburger Kaffee-Pager
Galberstadt, Schindstraße 22
Telephon 1537.

Zeppelin außer Gefahr über dem Ozean.

Gestern Nachmittag über Madeira. — Heute Nacht südlich der Azoren. — Sonntag Nachmittag in Newyork.



„Graf Zeppelin“ vor den Azoren.



Die übliche Flugbahn des Luftschiffes.

Friedrichshafen, 13. Oktober. (Eig. Draht.) „Graf Zeppelin“ hat die Insel Madeira am Freitag nachmittag gegen 5 Uhr überflogen.

Um 9 Uhr befindet sich das Luftschiff zwischen den Azoren und den Bermudas-Inseln und fährt mit einer Geschwindigkeit von 150 Kilometern in der Stunde.

Gute Fahrt.

Dr. Eckener hofft trotz des bisher gemachten Umweges, daß es ihm gelingen wird, Newyork am Sonntag nachmittag amerikanischer Zeit, also in den Abendstunden nach mitteleuropäischer Zeit, zu erreichen.

Wernigeröder Angelegenheiten.

Wernigerode, den 13. Oktober.

Den Geburtstagen verloren.

Das ist keine bedeutliche Sache, wird mancher sagen. Für fünfzig Reichspfennig stellt das betreffende Standesamt eine Abschrift des Geburtszeugnisses her. Ja, aber man kann den Geburtschein auch auf andere Weise „verloren“ und dann ist er so leicht nicht wieder zu haben.

Heiligts-Almosen acht und Sonntag hübsch demüßig den Herrn um weiteren Segen bitten.

Kein mißverständliches Dasein gibt es wohl, als das des „Empfortommings“. Es ist die abgekürzte, wenn auch nicht schuld-beladene Form des sozialen Existenz. Bester gehört zu den wichtigsten Ausprägungsgegenständen der „oberen Gehirntätigkeit“.

Die Repräsentanten des Sozialbündnisses stehen uns Sozialdemokraten naturgemäß völlig fern, liegen uns kaum gegenüber.

Die große Menge des werftätigen Volkes weiß, daß der Sozialdemokrat in den stärksten Stützen des bürgerlich-kapitalistischen Systems besteht.

Ein Märtyrer seiner Schönheit.

Nun geht es mit steilen, ausgefressenen Gliedern, kalt und tot. Gestern zeigte man mir auf der faden Hand als kleines Wunder, das es war, solange noch Leben in ihm glühte und der Drang zur Freiheit.

Von wem ich spreche? Von einem Exemplar der Talpa europea, in das liebe Deutsch übertragen, von einem Maulwurf, der das Foch hat, schöner zu sein als es unter Maulwürfen sonst üblich ist.

So war er unglaublich zart gebaut, sein Körperchen steckte in einem weichen Fell, wie in Wolle gefüllt, halb rot, halb gelblich, hübsch zum Begleiten, überhaupt wie eine nette Biene.

Diese Menschenfreundlichkeit ging dem kleinen Maulwurf nicht in den Kopf, er konnte nicht einsehen, daß er die Beunruhigung mit seiner Freiheit bezahle sollte.

So litt er, weil er schön war und die Freiheit liebte. Seine Kräfte erlahmten. Das Maßprobe wurde blutgerötet, bis eine menschliche Hand sich seiner erbarmte und ihn erlösen durch den Tod.

Frau Spatz und ihre Töchter.

Roman von Else Reza.

Copyright by Martin Neuschwanger, Halle a. d. S.

28. November.

Stadtsaal verbotnen.

„Du meinst?“ „Genau, was ich sage. Mari Grünholz ist eine Null in seinem eigenen Hause. Außerdem wird Klara ihn ruinieren.“

Frau verwitwete Spatz verlobt trotz ihres bräutlichen Glüdes peinliche Stunden. „Wie sage ich es meinen Töchtern?“ das war die Frage, die in riesigen, schwarzen Lettern vor ihrem Bett geschrieben stand.

aber auch einmal an mich denken, so lange es noch nicht zu spät dazu ist. Meine Jugend habe ich euch und dem Vater geopfert. Mein Alter soll dafür nicht einjam sein.

Kulze vermochte nicht zu lassen, was sie gehört. Es schien ihr absurd, gerade weil ihr zukünftiger Stiefvater ein Baron war, ein Mensch, so gänzlich außerhalb der gemönten Sphäre ihrer Mutter.

rateter Mann! Soll er kommen, wenn er geliebt ist, und dann erst Blumen und Kostbarkeiten schicken. Das ist keine bürgerliche Moral, verflucht du! Und da wir einmal bei diesem Thema sind, denkst du, ich habe nicht erreicht, warum du den Les der Zeitung nicht behaltst?

„Nun Gott, früher, als wir noch in unserem Wohnzimmer der Hamburger Straße leben und keine neuen Leute waren, da waren wir viel glücklicher und zufriedener als jetzt.“

„Hag du auch noch an ja? Ogh doch zurück in diese entzückende Wohnstube am Grünkampffeld, ich gebe nicht mit; ich habe es nicht, mich abzurufen und dafür noch Aufwand zu ernten.“

Inm Park.

Von Soach im Ringelzug.

Ein ganz kleines Kind stand am ganz kleinen Baum
Schilf und verlor sich im Traum.

(Aus dem Gedichtband von Soach im Ringelzug, Reisebrief eines
Kriegers. Mit besonderer Erlaubnis des Verlages Ernst Kornadt
Berlin.)

Keine Filmzensur durch Ortspolizeibehörden.

Die Anregung von Währungsverfahren.

Es ist in neuerer Zeit mehrfach vorgekommen, daß Ortspolizei-
behörden die Vorführung von Bildstreifen, die von den amtlichen
Prüfungsstellen zugelassen sind, verboten haben.

Bei den nachgeordneten Behörden gehen vielfach Anträge ein,
die sich entweder gegen die Zulassung von Bildstreifen überhaupt
oder gegen die Zulassung ihrer Vorführung zur Begleitbesichtigung
richten.

* Hauptprüfung der Hengste. Nach Mitteilung der Landwirt-
schaftskammer für die Provinz Sachsen findet die diesjährige Haupt-
prüfung der Hengste am 14. Oktober im Saalepark, waldseitigen
Schloßes am Wilmshof, den 28. und 29. November 1928 im
Magdeburger Hof im Hofenbau-Land und Stadt für den
ganzen Bereich der Provinz Sachsen, 6) für Hengste warmblütigen
Schlages Anfang 1929, voraussichtlich im Monat Februar.

* Gesellen Theaterveranstaltungen der Volkshöhe Steuer-
freiheit? Der Theaterbesuch in Hannover sollte sich der
Freien Volkshöhe gegenüber verträglich verhalten, das hat ge-
hörige „Deutsche Theater“ in Hannover den Mitgliedern der Freien
Volkshöhe an zwei Abenden in jeder Woche zur Verfügung zu
stellen, und an diesen Tagen nur die von der Freien Volkshöhe
genehmigten Stücke zu spielen; der Betrieb der Eintrittskarten
für die beide Tage in den Händen der Freien Volkshöhe, welche
für den Abend 100 Mk. zu zahlen hätte, Mittels Eintrags und
Stempel beschränkt die Vergünstigungsteuer hinsichtlich der
von der Freien Volkshöhe veranstalteten Theaterabend
Freizeittagen; es handle sich um gefällige Vorstellungen der Freien
Volkshöhe. Es berief sich auf die Verleihungsurkunde der maß-
gebenden Vergünstigungsverordnung, wonach Steuerfreiheit für
Veranstaltungen einträte, welche ohne Zweck der Gewinnerzielung
ausgeführt zu werden der Kunstpflege und Aufzucht dienlich
genommen werden und von der Landesregierung ausdrücklich als
gemeinnützig anerkannt seien. Von dem preussischen Kultusminister
waren die Theaterveranstaltungen der Freien Volkshöhe als gemein-
nützig anerkannt worden. Der Bezirksausschuß erkannte auf Frei-
stellung des klagenden Theaterdirektors und betonte, durch Mini-
sterialerlaß seien Veranstaltungen als gemeinnützig anerkannt
worden, die von den im Verband der Volkshöhe zusammenge-
schlossenen Organen der eigenen Leistung an der Aufzucht
beteiligend seien die Theaterveranstaltungen an den betreffenden
Abenden für Rechnung der Freien Volkshöhe gegeben worden.
Gegen dieses Urteil legte der Magistrat von Hannover Revision
ein. Oberverwaltungsgericht ein und betonte, daß die Freien
Volkshöhe selbst den Zuschauerraum zur Verfügung gestellt
mährend die bezüglich der Bühne nicht zutrifft. Das Oberver-
waltungsgericht befähigte aber die Entscheidung des Bezirksaus-
schusses als zureichend, da die Landesregierung unter-
nehmend den Rang des Verfahrens erkennen sollte.

* Hofställe für Kriegesbeschädigte. Seit dem 7. Oktober gibt es
bei der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft eine Hofställe. Hinter ihr
versteht sich die Freierhöhung für die minderbemittelte Bewäh-
terung. Diese hat darüber hinaus noch die Unbekanntheit einer
unzureichenden Ausstattung der Wagen mit in Kauf zu nehmen.
Schiff Kriegesbeschädigte mit der Reichsbahn-Gesellschaft
bezügliche Beförderung zu. So hatte sich der Reichsbahn-
beschädigten beim Reichsbahnerministerium dafür veranlaßt, daß
die Befähigten in der Hofställe gegen Zahlung des Fahr-
preises für die Hofställe Platz nehmen dürfen. Trotzdem ist das
Reichsbahnerministerium für die Beibehaltung der bisherigen Er-
leichterung für die Kriegesbeschädigten auszusprechen, daß die Reichsbahn-
Gesellschaft im Antrag der Kriegesbeschädigten abgelehnt.
Die Hofställe im Reichsbahnerministerium glaubt offenbar, daß nun
mehr die beste Gelegenheit gekommen sei, um ihnen schon lange
gegebene Pläne, die für Kriegesbeschädigte erlassen sind, besonders
Berücksichtigung zu bestelligen, jetzt durchzuführen.

Alexander von Humboldt-Ehrung.



Latin-Amerikaner bekämpfen das Berliner Humboldt-Denkmal.

Während sich der „Lag der Rasse“, der Tag der Entdeckung
Americas, von den latin-amerikanischen Nationen festlich began-
gen. Die in Berlin studierenden Angehörigen der südamerikanischen
Republiken haben sich am 12. Oktober vor dem Denkmal
Alexander v. Humboldts versammelt, um dem Ansehen des großen
deutschen Gelehrten, der im Dringebogen, in Venezuela, im Chim-
borazo-Massiv, in Peru und Ecuador umfangreiche Forschungsreisen
begleitete, die ihre Huldigung darzubringen. Unter dem Geleit
des Präsidiums der latin-amerikanischen Studentenverbände in
Berlin bei der Veranstaltung. Die Gedächtnisfeier der Rektor
der Berliner Universität Prof. Dr. Norden (X).

Wie sehen die Eltern eines Genies aus.

Man muß nicht alles ernst nehmen, was die Leute drüben in
Amerika machen. Sie haben so viele überflüssige Dollars, daß sie
in einem Tag mehr Dummheiten damit machen, als Europa in
einem Jahr verbrennen kann. Wie nicht in der Ernstigkeit hal-
ber, sondern um zu zeigen, was für Sorgen sie dort drüben haben
und was für faszinierende Experimente man mit den gebulbigen
Gehlen machen kann, sei die nachfolgende Geschichte hier erzählt. Sie
ist sehr unvollständig und beweist, daß man drüben in Amerika
noch sehr wenig Verständnis von den einfachen Grundlagen der
materialistischen Weltanschauung hat.

Ein amerikanischer Erbschaftsverwalter hat jetzt eine gründliche
Untersuchung angestellt, um zu erfahren, welche Bedeutung die
Beschaffenheit der Eltern für das Gelingen eines Genies hat. Er
hatte zunächst die Aufgabe, die Genies auszuwählen, was
bismal ein Jahr nicht so leicht sein mag, — besonders, wenn man
nicht lauter geschichtlich geübte nehmen will, sondern auch eini-
gen Zeitgenossen den Ehrenitel Genie antun lassen möchte. Er
griff zu dem einfachen Maaßstab, die Leute zu wählen, denen im
Amerikanerangeboten mehr als eine Sache einträglich war. Im-
merhin auch ein Maßstab. Es wird eben nicht das Genie nach der
Eile gemessen. Dabei ergaben sich 1011 Personen, die ihrer
Beziehung zu verschiedenen Kategorien eingeteilt werden mußten;
da gab es zunächst eine Hauptgruppe: Monarchen, Präsidenten,
Päpste usw. alle Personen, deren Bedeutung sich hauptsächlich
aus dem von ihnen verwalteten Amte ergab. In eine zweite
Hauptgruppe wurden Staatsmänner und Diplomaten, Reformatoren
und andere eingereiht in deren Lebensgang das Milieu
und äußere Umstände eine besondere große Rolle gespielt haben.

Die dritte Kategorie umfaßte diejenigen Personen, deren Be-
deutung einzig und allein von ihrer persönlichen Eigenschaften
abhängig war. Dritte Gruppe konnten 888 Personen ausgeteilt wer-
den. Die 66 großen Künstler, die dazu gehören, müssen wohl alle
für ihre Stellung unabhängig von Zufallsfällen und politischem Ein-
fluß erlangt haben, denn schließlich wird ein großer Dichter nicht
durch äußere Umstände, günstige Beziehungen oder politische
Konstellationen geschaffen (wenn auch wesentlich gefördert). Die
Philosophen und Dichter sind denn auch für die Zwecke der Unter-
suchung die eigentlich wichtigsten. Es wurden 63 Philosophen aus-
gewählt, mit deren Herkunft man sich näher zu befassen beabsich-
tigt. Bei 15 von ihnen weiß man nicht, wer ihr Vater war, was zweifel-
los darauf hinweist, daß er keine Bedeutung besaß. Bei 48 der
Philosophen aber konnte man feststellen, was der Vater gewesen
war. Da waren sechs untere Beamte, 4 höhere Beamte, 4 Kauf-
leute, 4 Juristen, 4 Geistliche, 4 Gymnasiallehrer oder Universitäts-
professoren, 3 Ärzte, 2 Uhrmacher (von denen einer aussehend
und lässig, nicht ganz normal war), 2 Weber, 2 Bauern, 2
Waldleute, 1 Soldat, 1 Gastwirt, (ungebildet und verdorben), 1
Fabrikant, 1 Kontorist, 1 Schuhmacher, 1 Fischer, 1 Historiker, 1
Vollschullehrer und 1 Bürger.

Von diesen 48 Vätern waren nur zwei so bekannt, daß sie im
Konversationslexikon genannt sind (welche Ehrung auch einer
Mutter zuteil wurde). Aber die große Mehrzahl der Eltern waren
einfache Durchschnittsmenschen, obwohl ihr Sohn ein Genie wurde.
Nur bei Frage, wie das Genie sich mehr verdient, sind eben-
falls Untersuchungen angestellt worden. Dabei ergab sich, daß 36
dieser großen Männer nicht verheiratet waren und auch keine Kin-
der bekamen; neun verheirateten sich, hatten aber keine Kinder, —

(was jeden Kassebogen tief betrüben muß), 2 von den verhei-
rateten 19 hatten uneheliche Kinder, die weder ihnen noch anderen
Menschen irgendwelche Freude machten. Elf der großen Männer
hatten zusammen 16 Kinder, die sich in keiner Weise über den
Durchschnitt erhoben, manche von den Kindern werden als (schwach
besetzt) gelähmt. Nur drei von den Kindern dieser großen Philo-
sophen brachten es so weit, daß auch sie im Konversationslexikon
erwähnt werden.

Von den 85 Dichtern hatten 13 völlig unbekannte Dichter, die
andern verteilten sich auf verschiedene Berufs, nur 2 davon waren
Dichter. Drei von diesen 72 Vätern waren bedeutend genug für
eine Biographie im Konversationslexikon, — also genau das
gleiche Verhältnis wie bei den Philosophen. Ebenfalls ist es im Be-
zug auf die Kinder der Dichter, — es sind fast vorhanden, aber
über sie regten in keiner Weise über den Durchschnitt hinaus. Die
meistens der Untersuchungen des amerikanischen Forschers be-
ziehen sich auf den Engländer Galtton schon früher festgestellt, als er die
Familienverhältnisse von 100 englischen berühmten Richtern prüfte,
nur 1,1 Prozent von diesen hatten bedeutende Mütter und nur ganz
wenige konnten der Welt Götter von einiger Bedeutung schenken.
Als Schlussergebnis ist die Folgerung zu ziehen, daß nicht die reich
ausgestatteten Menschen die reichbegabten Kinder bekommen, son-
dern daß die Reichsbesessenen meistens von gewöhnlichen Durch-
schnittsmenschen abstammen. Es kann natürlich auch ganz
anders sein. Jedenfalls wird sich sicher ein amerikanischer Gelehr-
ter finden, der das Gegenteil beweisen kann.

Veranstaltungen.

Welt-Panorama. Eingang Helfenborn. Das Mill fürst, es
ändert sich die Zeit. Doch Anspaltung tut uns mal. Wie können
wir sie uns vermitteln? Nun, durch Reisen. „Haben Sie Geld
zum Reisen, Herr Nachbar?“ — „Oh, nein,“ sagt dieser, „die An-
spaltung habe ich sehr billig und mühselos.“ — „Da bin ich aber sehr
engergig, versetzen Sie mir diese billige Reiseempfehlung!“ — „Nun
ja, ich gebe jede Woche zum Panorama.“ — „Was zum Panora-
ma? Das habe ich schon vor 30 Jahren gesehen, die Erde ist doch
veraltet.“ — „So meinen Sie? Sie haben doch auch schon vor 30
Jahren eine schöne Reise gemacht, möchten Sie diese nicht gern
jäh wiederholt haben?“ — „Ja das ist auch was anderes.“ — „Ich
will Ihnen mal einen kleinen Vortrag über das Panorama halten.
Sie haben es sicher vergessen, weil schon so war. Der wahre Panora-
ma und Naturerlebnis ist immer höchst richtig und bei Ihnen man-
che schöne Etappen Erde für wenig Geld kennen gelernt. Siecht man
doch beliebt auf Schönländern der Erde, Bäume, Städte, Meere, Ge-
birge in wirtlicher, natürlicher Größe und Farbenpracht, so daß man
sich in die Weite hineinverliebt glaubt. Dabei sind die Reisen in
überaus bequemer Weise zu machen; ruhig sitzt bei der
Beschauer auf seinem Stuhl und läßt die Vorführer, welche mit er-
starrten Ausdrücken versehen sind, an sich vorüberziehen.“ —
„Weshalb Sie es nicht mit dem Firmen-Panorama“, welches durch
herrliche Geister bildnerischen Höchstes! Das Panorama ist
auch nicht in jeder Beziehung einwandfrei. Sie können ohne
Bedanken jede Woche mit Ihren Angehörigen hinreisen, es ist
ständig schön und jede Woche werden neue Reisen gegeben.
Jede Reise umfaßt 50 Bilder. Das Panorama ist täglich geöffnet
von 2-10 Uhr abends. Eine Reise kostet 20 Pfg., beide Reisen
35 Pfg., Kinder eine Reise 15 Pfg., beide Reisen 25 Pfg.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold
Logo and title for the Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold advertisement.

Holbertsdorf, Jungbunnen. Heute abend 7.15 Uhr Treffen am
Proplantaum im Saalmarkt. Rückkehr 10.15 Uhr.
Saalmarkt. Morgen am 14. Oktober findet nach Helfenborn ein
Eiermarkt der ungeliebten Ortsgruppen statt. Auch die Holber-
täler Kameraden sind eingeladen, per Rad nach dort zu kommen.
Kameraden, die gewillt sind, nach Helfenborn zu fahren, treffen sich
um 9 Uhr bei Otto Bollmann.

Einzelpreise in der k. Hofbibliothek, Halberstadt.

Table listing book prices with columns for title, price, and publisher. Includes titles like 'Gebet und Gebetszeiten', 'Gebet', 'Gebet', etc.

Advertisement for Wilhelm Apel, including text about his age and family, and contact information for Ww. Hedwig Apel.

Advertisement for Hasenfelle, Thiemer & Siebrecht, and Bernstein-Fußboden-Lackfarbe, including contact information.

Advertisement for Welt-Panorama, including contact information for the Spitzbergen branch.

Advertisement for Spirituosen, including a list of spirits and their prices, and contact information for Weinhandlung S. Lehmann.

Wir suchen
 an höchsten Tageslohn
 weiter jeden
Fingerhut
 gefund und arbeits
 ferner bedrohte
Hagebutten
 lauber gereinigte
Rastanien
 reise wurmfreie
Eicheln
 sowie volltornige
Bucheckern
 lamenballige, neue
 freischnittheite
Fichten-Zapfen
 u. n. Waldamerieen
 nach Mutter und erblühen
 Angebote mit Mengen
 Skande
Schulke & Co.
 Zander-Becke, Dore
Planzenbug-Garz
 Tel. 444, Mülltörner gelucht

Fasen! Fasen!
 blutreich, auch geteilt
 an billigen Preisen!
Wilde Stämmchen
 extra groß u. reich, billig
 Norwids, Demoid
 Stüdalt u. 1. St. mit
 wärts, reiches Vorkantüde
 nur Rücken und Kratte
 St. nur 1.50 Mt.
Wortferne
 Wd. nur 1.00 Mt.
Junge feste Gänse
 Bund von 1.00 Mt. an
 1/4 Gänse, 1/4 Gänse
 Gänselein.
 Heber, Blumen billigst.
Junge Hähnchen
 junge Tauben
feste Gänse
Suppenhühner
 in großer Anzahl
W. Heute & Söhne
 Krebischeere, Tel. 1785
 Spezialgeschäft für
 Wild und junges Lalet
 Geflügel


 Ein Paar mittelstarke
Arbeitspferde
 7 u. 10 jährig, zu verkauf.
 Bareisen 103.


 Sonntag mittag trifft ein
Ferkel u. Fatterschweine
 ein
Hartmann,
 Websch. Tel. 1825
 Göt badischer
Blod-Malzkuder
 empfiehlt
 G. Vauhoff Nachf.
 Drogerie, Dobeweg u.

Petroleumöfen
 geruchlos
 reizende Neuhäuten
 in:
 Ofenschirmen
 Kohlenkasten
 Ofenvorsatzer
C. Randewig
 Halberstadt
 Martiniplan II
 Tel. 2594 Tel. 2594

Eisu-Betten
 Stahlmatr., Kinderbett
 gänt. an Priv. Kat. 881 fr
 Eisenwerkfabrik Dahl (VdR.)

Bron.-Reisender
 1. Pharm. u. Tierarzney
 Dr. F. Preis Wollmüch.
 Ganz bei hoh. Bron. zur
 Eint. gel. Gute Beug.
 u. Ver. einf. um 1.00
 an d. Weidmanns. d. Betta.

Geschmackvolle Wohnräume

können Sie einrichten durch unseren fachmännischen Rat. Unsere reichsortierten Spezial-Abteilungen zeigen Ihnen die neuesten Ausstattungsmöglichkeiten. — Als **besonders preiswert** empfehlen wir:

Gardinen und Gardinen-Stoffe

Künstler-Gardinen aparte und geschmackvolle Stoffe	16.50	12.50	9.75	6.75
Stores in Füll- und Roll, moderne Muster, reise für hervorragende Einrichtungen	14.50	12.75	6.50	4.75
Spannstoffe 130—150 cm breit	3.75	2.75		2.10
Bedruckte Stoffe ganz hervorragende Einrichtungen, ca. 115 cm breit				4.75
Sitterfüll der mod. Stoffe, mit wunderbarer Lichtwirkung, 150—300 cm breit				3.25
Rollstoffe und Damaste in allen Farben und Breiten	2.10	1.60	1.30	1.15

Dekorations-Stoffe

Kunstledener Dekorationsstoff engst. Zeichnungen in pastel und farb. Farben	6.25	5.50	4.50
Madras teils mit 1-farbigen Effekten, aparte Muster	7.75	6.50	4.75
Unifarbene Stoffe für moderne Dekorationsstoffe	6.50	3.90	2.25
Bedruckte Cretonnes Handdruck, in den modernsten Mustern			4.75
Gekreuzte Vorhangstoffe engstehende Farben	2.20	1.95	1.35

Teppiche

Fabrikate in Saargarn, wundervolle Künstlermuster	200/300	200/300	175/230	175/230
	94.00	82.50	56.00	56.00
Betonsteppiche feine mittelfarbige Ware	200/300	200/300	175/230	175/230
	94.00	82.50	56.00	56.00
Außerdem Velours- und Arminker-Teppiche in den beliebtesten Standart-Qualitäten Unter- und Halbmond.				
Etwas Außergewöhnliches. Einen Polster Steppdecken verkaufen wir durch günstigen Einkauf ganz besonders vorteilhaft.				
Kunstledene Steppdecken 100/210 cm	35.00	25.50	24.50	22.50

Willy Cohn

Qualitäts-
Angebote

Stadt-Theater.
 Sonnabend, den 13. Oktober 1928, 8—11 Uhr:
 „Der Sprung in die Ehe“
 Schwanke von Heilmann u. Schwarz (0.50—3.50 Mt.)
 Sonntag, den 14. Oktober 1928, 19—22 Uhr:
 „Die Frau ohne Kuß“
 Lustspiel mit Musik von Rolfe (1.50—5.50)

Hotel Prinz Eugen
 Direktion E. Schmalz
 Herrut 2037

Elegante Restaurants
 Erstklassige Küche
 Säle für Hochzeiten und Gesellschaften
 Fahrstuhl

Sonntag, d. 13. Oktober
 20 Uhr
 Gesellschafts-Abend mit Tanz

Hier Tanzlehrer O. Apell und Frau nehmen an der Veranstaltung teil
 Orchester: Tanzorchesterkapelle Uepach

Sintritt gegen Einladungen, welche bei Herrn Tanzlehrer Apell a. der Direktion des Hotels zu haben sind

Forsthaus
 Sonntag, ab 3 Uhr
Künstler-Konzert
Tanzdiele
 Eintritt frei! Autabusverkehr!

WARTBURG
 Jeden Mittwoch und Sonntag, nachmittags 3 1/2 Uhr:
Künstler-Konzert
 Personal, Leitung Herr Kapellmeister Göttsche
 Eintritt frei! Eintritt frei!

„Der Rathaussteller“
 Inhaber: Kurt Neumann
 Fernruf 2960 Fernruf 2960
Preiswertester Mittagstisch
 (1 Mark)
 Speisen nach der Karte zu jeder Tageszeit
 Ausschank von:
Saazer Tafelbier
Würzburger Hofbräu
Außereberger Aeltz: Siedchen-Bier
ff. Weine
 Angenehmer Aufenthalt, bei guter
Unterhaltungs-Musik

Behrstedt, Bahnhof Stadt Hamburg
 Heute Sonntag:
Tanz-Kränzchen.

Sternwarte
 Jeden Sonntag:
Künstler-Konzert
 Anfang 3 1/2 Uhr Eintritt frei

Spiegelsberge
 Jeden Sonntag und Mittwoch
Künstler-Konzert
 Anfang 3 1/2 Uhr. Eintritt frei
 In der Veranda keinen Aufschlag.



Stettiner Sonderzug in Halberstadt.

Wie wir bereits mitgeteilt hatten, war am 6. d. Mts. ein Sonderzug aus Stettin in unserer Stadt...

Es ist ganz interessant und sehr reich, eine solche Veranstaltung einmal etwas genauer unter die Lupe zu nehmen und zu prüfen...

Es ist eine bekannte Tatsache, daß solche Sonderzüge bei den Feststellungen nicht immer beliebt sind. Die Teilnehmer sind meist überaus froh, die nicht sehr viel für einen solchen Ausflug aufwenden können und wollen.

Bon dem modisch für die Zeit für gewöhnlich kaum einen Besuchs wert, aber nur einmal hier zu machen, doch jeder einzelne dieser hundert Personen Anhang hat...

unabhängig davon, daß man gerade in solchen Dingen und heute ein Einfluß der Kinder auf die Eltern nicht unterschätzen sollte!

Eine Französin gewinnt den Niesschepreis.



Prof. Dr. Genevieve Blanqui hat in einem Wettbewerb, den die Niessche-Gesellschaft in München über den 'Niesschepreis' auf den französischen Gebirgen' veranstaltete, den ersten Preis von 2000 Mark gewonnen.

„Ein Räuberstaat.“

So nennen viele „griechische Zeitungen selbst ihr Land. Wenn auch in den übrigen Balkanländern, in Bulgarien, Südwesten und Albanien trotz aller diplomatischen Verfügungen und Ausrottungsmaßnahmen der Behörden das Räubermosen noch im großen Maße...

Das Vorgehen in Griechenland ist uraltes Datum. Es hat alle Anzeichen, als Herrscher und alle Regierungen überlebt. Die Behörden sind fast völlig machtlos dagegen, welche Maßnahmen sie auch ergreifen mögen.

Stadttheater Halberstadt.

„Der Prozeß Mary Dugan“. Kriminalstück von August Keller.

Ein Prozeß auf der Bühne. Eine äußerst sensationelle und gefühlvoll ausgearbeitete Sache, überaus einflussreich, spannend und auf den ersten Blick für die Aufführung dieses Kriminalstückes geeignet...

Um was handelt es sich denn nun eigentlich bei diesem Stück? Diese Frage in voller Ausführlichkeit zu beantworten, müßte sich nur verlagern; es sei für den Leser nur das ausgeplaudert, was für ihn zum einfachen Verständnis des Stückes notwendig erscheint.

Studenten, dann die Prozeßbeteiligten und zuletzt der Gerichtshof. Es ist ein amerikanischer Gerichtshof, wo nicht der Vorsteher, sondern der Staatsanwalt die Vernehmungen leitet und der Richter den Vorsitz...

Es will nichts besagen, wenn eine kleine Erklärung gleich zu Beginn des Stückes vorgenommen wurde. Die Erklärung der Prozeß Mary Dugan beginnt, wird erst noch kurz und schlagend...

sie den ganzen Tag hindurch betruht. Sie haben sie geführt — diese sind ja so unbesonnen in einer fremden Stadt! — haben mit ihren Händen gegriffen und bei jeder Gelegenheit ein paar freundliche Begrüßungsworte gesprochen, haben im Laufe des Tages vielfache Gelegenheiten gehabt und nachgehenden, Erklärungen zu diesem und jenem zu geben, das den Fremden auffiel, und im Gange...

Nicht die hohen und schroffen Gebirge mit den kaum zugänglichen Höhen und Schluchten sind es allein, die den Banden ihr Treiben erleichtern und ein sicheres Asyl bieten. Die Bevölkerung selbst stellt die zuverlässigste Schutzwehr für ihre Landtage. Bei jeder Verfolgung der Räuber greift sie ihre Partei. Eine Erklärung dafür ist nicht schwer. In der letzten Zeit waren die Banden zugleich Freischützstempel gegen die verhassten Ausbeuter und Unterdrücker. Den tierischen Bäuern, Kaufleuten und Steuerbeamten jagten sie das Geld ab, wo es nicht selten unter arme Leute zu verteilen. Weigerte sich in Zeiten 'schlechter Konjunktur' der begüterte Grieche, der es aus Angst um seinen Lebensabend immer mit den Fremden hielt, den Selden der Berge Mittel zum Lebensunterhalte zu geben, so erging es auch ihm selbst.

Raubmorde sind generell selten. Nur bei Gelegenheit ist schnell der Revolver bei der Hand und der scharf geschliffene Dolch gezückt. Für den Ueberfallenen bleibt es stets rasch, sich ruhig verhalten oder ausplündern zu lassen. Wird das geforderte Lösegeld erlegt, so wird ihm gewöhnlich kein Haug getrimmt. Jeder Versuch, den Räubern ihre Beute mit Gewalt abzugeben, würde den sicheren Tod des Entführers bedeuten.

Die Begleiter schillern und gefährlichste Art haufen in dem nach dem Weltreiche amnestierten Zelle Mazedoniens, über das sich nach dem griechisch-türkischen Kriege eine Sturmflut griechischer Flüchtlinge aus Kleinasien ergossen hat. Hunger und Elend haben ihnen die Augen für Räuberei geöffnet. Es ist ein Jammer, diesen zu sehen. Die heimliche Bauernbevölkerung ist ungelesen. In den südbalkanischen Gebirgen sind die Leute durch die ununterbrochenen Raubmorde so eingeschüchtert, daß sie sich nur in größerer Anzahl auf die Felder und Weidestellen wagen. Nach Eintritt der Dunkelheit verbleiben sie in Gruppen in den Häusern. Die Banditen treten hier in starken Anzügen auf. Nicht selten soll gemessen der Holz- und den Banditen eine Art Waffenstillstand geschlossen werden, der beider Ziele Ruhe und Frieden zuführt.

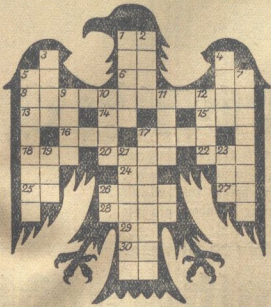
Ob das notwendig war, ist vielleicht eine Personalfrage. Immerhin hätte damit die Spannung vermehrt werden können, denn in jeder Szene hätte man sich nach dem Namen des Schauspielers, dem Nummer zum, also nach ein Todesurteil.

Das Stück muß als eine Reportage auf der Bühne behandelt werden. Die Personen müssen wie Schachfiguren, nicht nur viel leiser und feiner hingespielt werden können. Die glänzende kontrastierte Gestaltung verlangt eine überlegene Beherrschung des Darstellungsvermögens. Das die Aufführung des Stückes ein so großer Erfolg wurde, lag eben daran, daß dies Erfordernis von der Regie (Dr. Harald Götz) erfüllt wurde. Gemäß dem Stück ist außerordentlich dankbar. Wenn es aber nicht richtig aufgemacht wird bei der Aufführung, dann es auch zur Niessche. Dr. Götz sollte als Spielleiter die Schachfiguren richtig ein und ordnete die darzustellenden Personen nach ihrer Temperamenten und Eigenschaften so geschickt, daß man wirklich von einer grandiosen Aufführung sprechen konnte. Es war eine so hoffnungsvolle Anerkennung! Gut war auch das Bühnenbild Electric Kuttner's.

Und nun zu den Schauspielern. Grete Casar spielte die Mary Dugan. Ihre anfängliche Teilnahmelosigkeit, ihre summe Spiel war glaubhaft, dann aber ihre schmerzhaften Worte beim Verhör und ihre heiligen Ausbrüche als Antwort gegen unerschrockene Fragen des Staatsanwaltes. Sie erschien im Gerichtssaal nicht die Schwärze ihres Brauchs zu sein, als die schone Gestalt eine reifen Mannes. Ihre Aufführung über die Darstellung ihrer Rolle verriet eine starke persönliche Note, die nicht in der Ueberbetreibung das Hell fielt. Alice Koch brachte ihre vorzüglichen Schauspielertalente Mittel als Frau Rice voll zur Geltung. Diese Rolle in Tränen gebührende Frau mußte Mitleid erregen. Man vornehme in Tränen nicht Frau mußte Mitleid erregen. Man vornehme in Tränen nicht Frau mußte Mitleid erregen. Man vornehme in Tränen nicht Frau mußte Mitleid erregen.

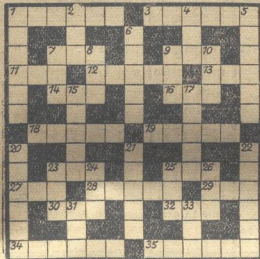
Rätsel-Ede

Kreuzworträtsel



Die Wörter bedeuten von oben nach unten: 1 Sporthelfer, 2 Kunstgefang, 3 Eibirischer Strom, 4 Kleinstes Teilchen, 5 Wirbelstrom, 7 Werdungsmaß, 8 Glasjeide, 10 Rhetorische Leistung, 11 Sittlicher Begriff, 12 Fruchtbarer Wüstenlandteil, 17 Frucht, 19 Sportgerät, 21 Leinwand, 23 Fluß in Bayern.
 Von links nach rechts: 1 Ortopartikel, 6 Nahrungsmittel, 8 Kriegswaffe zur See, 13 Rotesches Rundholz am Maß, 14 Tonfuß, 15 Pflichtkreis, 16 Gleichwort für „langweilig“, 17 Kriegsgott, 18 Berufsform von „sein“, 20 Baum, 22 Unbestimmter Artikel, 24 Flächenmaß, 25 Faulfänger, 26 Männlicher Vorname, 27 Einfacher Singul., 28 Brennmaterial, 29 Fragepartikel, 30 Tonfuß.

Kreuzworträtsel



Die Wörter bedeuten von links nach rechts: 1 Krankenhaus, 3 Große Sternschnuppe, 7 Teil des Pferdes, 9 Partikel bei Satzverbindungen, 11 Straußartiger Vogel, 12 Metallüberzug, 13 Weiblicher Vorname, 14 Getränk, 16 Englische Insel im Britischen Meer, 18 Verlobte, 19 Teil des Baumes, 23 Gebäude, 25 Leichtes Fahrzeug, 27 Raubtier, 28 Himmelsrichtung, 29 Körperglied, 30 Stahl in Preußen, 32 Persönliches Fürwort, 34 Vogel, 35 Weißkäse.
 Von oben nach unten: 1 Art Wild, 2 Naturerscheinung, 4 Art Erde, 5 Sonntag, 6 Unterfuß für Hausierer, 7 Kopfbedeckung, 8 Märchenfigur, 9 Süddeutsche Stadt, 10 Form des Artfells, 15 Rufe, 18 Geigenbauer, 20 Salzwerk, 21 Raquetier, 22 Kleine Stube, 23 Tonstück für zwei Stellen, 24 Riebeser Volk, 25 Art Antilope, 26 Brennstoff, 31 Farbe, 33 Berneinung.

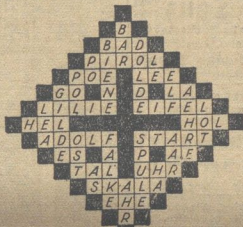
Silbenrätsel

Aus den Silben: a, a, an, bi, hard, bi, e, e, e, er, es, gar, graph, gri, gu, her, in, ing, fer, tur, in, la, sch, se, se, se, se, se, fin, ma, me, ment, mu, nas, ne, ne, ni, no, pi, rad, rie, rie, lau, sel, sel, son, su, te, tel, ter, tra, ur, niew, nach, wech, wer, zahn, zo, sind 22 Wörter zu bilden. deren Anfangs- und Endbuchstaben, beide von oben nach unten gelesen, einen Spruch ergeben (s — ein Buchstabe).

Die Wörter bedeuten: 1 Vogel, 2 Grundstoff, 3 Männlicher Vorname, 4 Knollengemüse, 5 Teil des Hales, 6 Unterredung, 7 Bekannte Filmhauptrolle, 8 Griechischer Philosoph, 9 Teil des Urmotors, 10 Weiblicher Vorname, 11 Früheres deutsches Bergort, 12 Fleischgericht, 13 Sonntag, 14 Reis, 15 „Kriegsein“, 16 Fernschreiber, 17 Gewürz, 18 Nordpolfleger, 19 Truppenband, 20 Oper von Richard Strauss, 21 Schriftliches Zahlungsverfahren, 22 Schutzmittel gegen Zauber.

Auflösungen aus voriger Nummer:

Kreuzworträtsel



Silbenrätsel

1 Eftomhi, 2 Italien, 3 Sonne, 4 Eidam, 5 Rommut, 6 Totaler, 7 Kefeda, 8 Margau, 9 Undine, 10 Eblon, 11 Kurmi, 12

Alis, 13 Spinat, 14 Teifun, 15 Gummi, 16 Lepid, 17 Storb, 18 Lindant, 19 General, 20 Baum, 21 Eflig, Der Spruch lautet: Einem trauen ist genug, keinem trauen ist nicht flug.

Silbenrätsel

1 Algebra, 2 Majoran, 3 Epinoza, 4 Chamäleon, 5 Westermood, 6 Ciappe, 7 Regisseur, 8 Simonie, 9 Lottol, 10 Eflig, 11 Korwegen, 12 Terrine, 13 Rosmarin, 14 Akropolis, 15 Erich, 16 Omeisenau, 17 Lantel, 18 Marienbad, Der Spruch lautet: Am schwersten trägt man an der eigenen Schuld.

Soziales

Ein Abkommen über eine zünftliche Alters- und Hinterbliebenenversicherung der Reichsangehörigen ist dieser Tage im Reichsfinanzministerium fertiggestellt und unterzeichnet worden. Der Zweck des Abkommens besteht darin, den berufsunfähigen Angehörigen bzw. den Hinterbliebenen Zuschüsse zu den gesetzlichen Rückgebern bzw. Hinterbliebenenrenten zu gewähren. Die Zuschussforderung erfolgt im Namen der Angehörigenversicherung. Für den zusichernden Angehörigen werden entsprechend höhere Beiträge an die Angehörigenversicherung abgeführt. Die Rentenversicherung wird nach den reichsgesetzlichen Bestimmungen vorgenommen. Die eingezahlten Beiträge bleiben dem zusichernden Angehörigen auch bei seinem Auscheiden aus dem Reichsgebiet in voller Höhe gesichert. Das Abkommen tritt mit dem 1. November in Kraft. Es hat gegenüber den Berversicherungskassen und anderen ähnlichen Einrichtungen den großen Vorteil, daß die Freizügigkeit des Personaltreues in seiner Weise beeinträchtigt wird. Das Abkommen hat zunächst nur für die Angehörigen des Reiches und Preußens Geltung. Man darf aber erwarten, daß die übrigen Länder und ebenso die Gemeinden sowie auch private Unternehmungen dem Beispiel des Reiches folgen werden. An dem Zustandekommen des Abkommens waren die im Reichs-Bund zusammengefaßten Organisationen herorrangend beteiligt.



Sozialdemokr. Partei Deutschlands
 Ortsgruppe Halberstadt
 Parteisekretariat Halberstadt, Domplatz 48, Tel. 2591

SPD-Unterstützer. Die Genossen werden ersucht, beim Befreier die Freizügigkeit (Das Sozialisten-Gesetz) zum Verkauf an die Genossen abzugeben. Es wird besonders auf das Inserat unserer Zeitung hingewiesen.

Beilagen-Hinweis

„Das Musterteil“. Ein in Kupferdruck hergestelltes Unterhaltungsblatt liegt heute der Beilagenausgabe unserer Zeitung bei. Das Blatt bringt außer sehr interessanten Bildern und Zeilen die neuesten Schöpfungen der Schulpädagogik. Wir können unsere Lesern die Beachtung dieser Beilage, die auf Veranlassung der Schuljahrzeit Conrad und u. Co. K.-O., Burg b. Magdeburg, Verkaufsstelle Halberstadt, Beilage Nr. 55-58, Telefon 1884) herausgegeben ist, nur empfehlen.

Die Reemtsma A.-G. hat seit 1924 die qualitative und quantitative Führung im Einkauf macedonischer Tabake.

Wir geben bekannt,
 daß unsere Einkaufsorganisation mehr als ein Sechstel der gesamten Tabakernte Macedoniens aufgekauft hat. In den Rest teilt sich die Cigarettenindustrie der ganzen Welt.

REEMTSMA CIGARETTEN
OVA
 in Halberstadt
 5 Pf.

Neueinführung!

Sanitäts- und Kindermilch

Wir liefern vom **16. Oktober** ab neben unserer dauerspauferisierten Vollmilch auch **Sanitäts- und Kindermilch**. Diefelbe wird unter dauernder **antiseptischer Kontrolle** des Kuhstalles, der Fütterung und Milchbehandlung gewonnen. Das Melken erfolgt durch **Melkmaschinen**. Durch sofortige Filterung und Tiefkühlung, ohne vorherige Erhitzung ist die Erhaltung **sämtlicher Vitamine** gewährleistet. Unsere Sanitäts- und Kindermilch ist daher besonders geeignet für **Säuglinge, Kinder, Erholungsbedürftige und Kranke**. Herzlich empfohlen.

Preis je Liter 44 Pfennig, $\frac{1}{2}$ Liter 22 Pfennig.

Molkerei Siechenhof - Halberstadt

Reichsbahnbeamten u. -Anwärter!

Am Sonntag, den 14. Oktober, vorm. 10 Uhr findet im kleinen Stadtsaal eine öffentliche

Reichsbahnbeamten - Versammlung statt.

Kollege Heivork- Magdeburg

spricht über das Thema:

„Was haben wir Reichsbahnbeamten von der Zukunft zu erwarten und wie nützen wir die Gegenwart.“

Wir laden zu dieser Versammlung alle Kollegen ein, damit den Kollegen der J. G. D. M. Gelegenheiten gegeben sind, andere Bauanstellungen zu widerlegen. Unsere Versammlungen werden im folgenden Sinne geleitet, wodurch jedem Teilnehmer die Möglichkeit gegeben ist seine Ansicht zum Ausdruck zu bringen.

Der Einheitsverband.
J. A.: Der Vorstand.

Großer Stadtparksaal!

Am Sonntag, den 17. Oktober 1925

Großer Artisten-Wellstreit offen für ganz Deutschland

Das Riesen-Großstadt-Programm

23 Nummern

Anfang 19 Uhr. **Preis der Plätze** Kassenöffnung 18 Uhr.

Spretpreis Nr. 1.50, vom Platz 1.30, Gallerie Nr. 1.-, Galerie 0.75.

Ring-Sport-Verein 1911

Der Vorstand.

Goldener Hufe

Jeden Sonntag:

„Lanz“
Eine verzierte Korbelle
Es ladet erobert ein
Germaun Braak
Sonntags 6.

Juliet-Karofein
werden aktion.
Sonntags 17.

Ein Helfer in der Not

ist die kleine Ansicht
kann vielen Menschen
geworden. Sie hat ihnen
Stimmen vernehmen, mög-
lichst erhalten, eine Er-
weckung finden.
Warten Sie nicht erst
eine Notlage ab, sondern
geben Sie rechtzeitig
Ihre kleine Hilfe dem
„Eiserntreiber Engel-
blatt“ aus.

Uns Werni gerade.

10% Extra-Rabatt

Um für jetzt dauernd un-
terstützte größere Spiel-
waren-Sendungen Platz zu
schaffen, gewähre bis
Ende des Monats
mit sämtlichen Spiel-
waren, n. Kuchengeräte,
Glas, Steingut u. Porzellan
einen Extra-Rabatt von
10%.

Benutzen Sie bitte die
günstigsten Gelegen-
heiten.

Richard Röbler,
Breitstraße 29.



**Ein Weg
zu sparsamer
Haushaltführung!**

VORTRAG

am Donnerstag, den 18. Oktober
nachmittags 4 Uhr
und abends 8 Uhr
im Saale des
„Stadtpark“

Praktische Vorführung des modernen Grudeherdes
Vereinfachung des Küchenbetriebes, die Nahrungsmit-
telchemie in der Kochkunst usw.
Kostproben! Eintritt frei!

Freiw. Sanitätskolonne Harsleben

Am Sonntag, den 14. Oktober, im Saale
des Gastwirts G. Hallensleben - Großes

Saal-Schützen-Fest

mit Kinderfest und Schützenfestummel

Der Gesprächsstoff aller

ist die große Auswahl
Lampenschirme - Gas- oder
40 cm Durchmesser ab 1.20 Mk.
50 cm Durchmesser ab 2.00 Mk.
60 cm Durchmesser ab 2.50 Mk.
In Japan-Seide, in Seiden-Gatt. 1.50 Mk.
sowie Seidenstrassen, Schürze, Wickelband
Anfertigung von Schirmen

Heinrich May, Hoheweg 32/33

Mangold's

Restaurant u. Kaffeehaus

Am Dultweg, Inh. Elich Mios

Angenehmer Familien-Aufenthalt
in gut belüfteten Räumen und
großem Kinderspielplatz im Garten
Anderem jeden Sonntag, ab 3.30 Uhr,
in einem besonders reservierten Zimmer:

Großer Preis-Skat

1. Preis: Eine schwere Gans oder den
Wert in bar. Ab 7.30 Uhr:

Gesellschafts-Tanz

Um gütigen Zuspruch bittet
Der Wirt.

Thale

Oertliche Landfährn

Hotel zur Heimbürg

Wohlfühlräume
Jeden Sonntagabend **Tanz-Abend**
Sonntags Konzert mit Gesangsbeigaben.
Vorzügliche Küche, ausgezeichnete Weine u. Weine
Die Heimbürg-Küche
besonders gutes Bierrestaurant.
Beitrag W. Krause.

Wiener Kaffee

Heute Sonntagabend

Wunschabend

Sonntag ab 7 Uhr

Künstler-Konzert

Montag: Abschieds-Abend
der sehr beliebten Kapelle Fred Salant-
Waldl. - Ab Dienstag die neue Kapelle
Es ladet ein
K. Eschemann und Frau

Insertieren bringt Gewinn!

Thale

Restaurant

am Steinbadthal

Morgen Sonntag, von
14. Oktober, von 11 Uhr
nachmittags ab

Familienkonzert

mit Tanzbeigaben
Eintritt frei
Ab 7 Uhr

Tanz-Abend

Dansantle Musik
Tanzzeit 10 Pfennig
Dietau ladet ein
Der Geschäftsführer
G. Hoff.

Oscherleben

Eiserne Bettstellen

große Auswahl, billigst
H. Schneider
Markt

Biochemie! Naturheilverfahren!

Homöopathische Behandlung

Agathe Dedek

Walter Rathenaustr. 48 - Walter Rathenaustr. 48
Sprechstunden: Donnerstag von 9-12 Uhr
u. 1-4 Uhr, Dienstag, Freitag, Sonnabend
von 10-12 Uhr.
Auf Wunsch Hausbesuche



Sonntag,
den 14. Oktober,
vormittags 11 Uhr und
Montag,
den 15. Oktober,
nachmittags 4 (16) Uhr:

Die erwachende Sphinx

Mit Dr. Colin Roß vom Kap
nach Kairo.

In 6 Teilen, mit besonderer
Musikbearbeitung für den Film
unter Mitwirkung des vollen
Orchesters. Ein Filmwerk zur
Anregung und Förderung des
kolonialen Gedankens, wert, daß
ihn jeder Deutsche zu Gesicht
bekommt.

Montag haben Jugendliche zu
haben Preislos Zutritt.

Anfang des laufenden Programms am
Montag, anstatt 4, Uhr um 6 Uhr.

Bekanntmachung.

Zum Städtischen Zweckamt werden neue
Mitglieder für den 1. Oktober und die
gegen anzureichende Bewerbung beim
Städtischen Zweckamt, S. d. Rathaus 11, 11.
Zimmer, in oder in der Langgasse 10/11,
d. d. Weiden 12.

Der Wahlort.

Ergebnis der Wahl zur Industrie- und Handelskammer Halberstadt.

Bei der am 8. Oktober 1925 stattgefundenen
Wahl der Mitglieder der Industrie- und Handels-
kammer Halberstadt sind vorbehaltlich der Nach-
prüfung durch die 10. Versammlung der Kammer
in GutsMuths & politische Stelle Halberstadt
Zweit- und Halberstadt folgende Wähler
gewählt worden:

Gruppe I: Abgeordneter Carl Baumann,
Chemiker u. Halberstadter Eisen-
Kammern Halberstadt.

Gruppe II: Kommerzienrat Kurt Klarmont,
Halberstadter und Sandwitzer Carl
Sitz, Halberstadt.

Gruppe III: Kaufmann Wilhelm Oeffmüller,
Halberstadter Kaufmann Hermann
Schmalz, Halberstadt.

Die Gewählten sind bereit, die Wahl anzunehmen.

Günstige Eintragsbedingungen sind unter
Eingabe der Beitrittserklärung bis zum
29. Oktober 1925 bei der Kammer zu erheben.
Der Erhebung des Eintrags ist jeder Wahl-
berechtigten beizugeben.

Lieber der Eintrag befolgt die Kammer.
Gegen ihren Bescheid kann innerhalb von 2 Wochen
nach Mitteilung eines beim Bezirksamt in
Halberstadt erheben werden. (Sonderdruck S. 33)
Halberstadt, den 12. Oktober 1925.
Die Industrie- und Handelskammer.

Abonniert die Halbmonatsschrift
„Der Klassenkampf“
(Marxistische Blätter)
Bezugspreis monatlich nur 55 Pfr.
Probeweise u. Prospekt durch Volksbuchhandlung
Halberstädter Tageblatt, Domplatz 48.

Harzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode.

Wernigerode heimtäglich 1 Mark einschließlich Postgebühren, bei Selbstabholung 90 Pfennig. Erscheint wöchentlich 1mal und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abbestellungen werden in der Geschäftsstunde, von unseren Büros und Agenturen entgegengenommen. Redaktion: Wernigerode, Postfach 48. Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter Zeitungsgesellschaft, G. m. b. H. Postamt für Briefe: Wernigerode, Postfach 48. Fernruf 2314. Verantwortlich: Wernigerode, Postfach 48. Fernruf 2314. Druck: Wernigerode, Postfach 48. Fernruf 2314. Druck: Wernigerode, Postfach 48. Fernruf 2314.

Wernigerode die adreßhaltendsten Adressen oder deren Raum für Wernigerode aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Postanweisung 40 Wernigerode, Postfach 48. Fernruf 2314. Abbestellungen werden in der Geschäftsstunde, von unseren Büros und Agenturen entgegengenommen. Redaktion: Wernigerode, Postfach 48. Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter Zeitungsgesellschaft, G. m. b. H. Postamt für Briefe: Wernigerode, Postfach 48. Fernruf 2314. Verantwortlich: Wernigerode, Postfach 48. Fernruf 2314. Druck: Wernigerode, Postfach 48. Fernruf 2314.

Nr. 242

Sonntag, 14. Oktober 1928.

3. Jahrgang.

Silberding über die Reichsfinanzen.

Eine Rede des Reichsfinanzministers beim Einzelhandel-Kongreß.

Berlin, 13. Oktober. (Eig. Funct.) Auf der Kundgebung des Einzelhandels in Berlin hielt der Reichsfinanzminister Dr. Silberding am Freitag eine Rede, in deren Verlauf er u. a. auch auf die Finanzlage des Reiches einging. Silberding ging dann darauf ein, daß das künftige Etatsjahr das erste ist, in dem die Reparationen vollständig gezahlt werden müssen. Es sei infolgedessen eine Steigerung der Reparationsleistungen um 312 Millionen zu erwarten und daraus ergebe sich infolgedessen der fehlende Einnahmeposten mit einem Ausfall von 600 Millionen für den künftigen Etat. Diese Situation mache bereits dem Finanzminister schwere Sorgen, aber er habe diese Situation zu überwinden. Für die Bilanzierung des Etats gebe es drei Wege, nämlich

Erparnis, Hoffnung auf höhere Steuererträge und neue Steuerquellen.

Wenn man sich verheißt, daß von den Wirtschaftsmitteln in Höhe von 15 Milliarden 50 Prozent für Lebenserhaltung an Geld und Gütern in Frage kämen, so bliebe noch für den Reichsetat 6,5 Milliarden übrig. Es ergäbe sich aber Milliardenüberschuss ungenutzbar für die Reparationen. Von den 200 Millionen für Reparationen, der Rest der Summe für Renten, Pensionen, Beförderungen, Reichsschulden, soziale Stellen und innere Kriegsschulden, so daß eine Milliarde für reine Ausgaben übrig bliebe. Daraus könne man ersehen, daß

der Weg der Erparnis

ein horniger Weg sei, aber er müsse gegangen werden wenn er auch einen Verzicht auf manche Wünsche bedeute. Die Entwidlung der Einnahmen habe die Hoffnung, die man gehabt habe, voll entfallen. Es seien sogar

höhere Einnahmen, als erwartet,

erzielt worden. Allerdings sei das höhere Einkommen in erster Linie den Ländern und Gemeinden zugute gekommen. Aber es bestehe die Erwartung, daß sich in Zukunft die Einnahmen besser

entwickeln werden und es sei auch eine gewisse Hoffnung auf Reparationen vorhanden, die man übrig behalten werde. Allerdings sei das von der Konjunktur abhängig. Die pessimistischen Erwartungen hätten sich bisher nicht bewahrheitet. Es könne allerdings der günstige Ausfall der Ernte zur Verringerung der Vorkommnisse führen.

Inhenge auf die Steuern

könnte man kaum etwas sagen. Dazu seien Kabinettsbeschlüsse notwendig und außerdem müsse der Etat zur Aufstellung gebracht werden, damit man ersehen könne, welche Steuern notwendig seien. Das Kabinettsrat erwartet, daß das Steuer-Wirtschaftsgesetz vom Reichstag sofort verabschiedet werde, damit es dem Reichstag beim Inkrafttreten vorgelegt werden könne. Davon sei die Sentungspolitik für die Realisierern abhängig. Große Sorgen bereite dem Finanzminister der außerordentlich hohe Etat, der einen Höchstbetrag aus dem Jahre 1926 aufweise. Es sei seinen Vorgesängern gelungen, das Defizit auf 600 Millionen herabzubringen, aber die Ausgaben dieses außerordentlichen Etats seien aus Mitteln des ordentlichen Etats bestritten worden und das habe zu einer Vermehrung der Schulden des Reiches geführt. Wir dürfen aber den Mut nicht sinken lassen, denn der

Damesplan bedeutet einen Fortschritt

gegenüber dem bisherigen Zustand, da an die Stelle der Gesamtpolitik wirtschaftliche Bemerkungen getreten ist. Wenn jetzt das Programm des Damesplanes durch eine Fixierung der Schulden erreicht werde, so entspreche daraus eine gewisse Sicherheit, die der deutschen Wirtschaft zugute kommt. Wer einen Rückblick auf die Zeit seit 1923 mache und feststelle, was seit dieser Zeit in Deutschland gescheit worden sei, könne nur

optimistisch in die Zukunft sehen.

Die übrigen Reden des Abends brachten eine ständige Wiederholung der Klagen über hohe Steuerlasten und die Notlage des Handels, die man bei beratenden Tagungen gewöhnt ist.

Wer ist Proletarier?

Das Problem der Zugehörigkeit zum Proletariat stand im Mittelpunkt des großangelegten Vortrags, den der Reichsberger Universitätsprofessor Emil Lederer auf dem Jahrbundkongreß des A. F. B. Bundes gehalten hat. Die Benennung dieser Frage hat nicht allein theoretische Bedeutung, denn die für die Überwindung der gegenwärtigen kapitalistischen Wirtschaftskrisis kämpfen, müssen sich fragen: Die Schichten, die in unler Lager gehören, die Mehrheit der Bevölkerung oder nicht? Je weniger man an die Aufrechterhaltung der Diktatur einer Minderheit denkt und je weniger man die politische Minderheitsregierung mit Gewaltmitteln anstrebt, um so mehr gewinnt die Frage an Bedeutung. Würde man allein die Handarbeiter als Proletariat anerkennen, so müßte man feststellen, daß die Zahl der Handarbeiter in Industrie und Handwerk in keinem einzigen Land, mit Ausnahme von Belgien, die Mehrheit der erwerbsfähigen Bevölkerung bildet. Auch besteht nicht einmal die Tendenz dazu, daß die Handarbeiter in Zukunft die Mehrheit der Bevölkerung ausmachen werden. Diese Feststellung von Professor Lederer verdient die größte Beachtung. Sie wurde begründet mit der modernen Wirtschaftsentwicklung, mit der Einführung der arbeitsteiligen Maschinen, der unerschöpflichen Steigerung der Produktion, die „älteren Kameraden“, wie Proletarier Lederer nannte — jetzt noch die Sklaven der Unternehmer — verrichten heute einen großen Teil der Arbeit, der fast von Arbeitern ausgeführt werden mußte. So kommt es, daß auch eine wachsende Bevölkerung durch die Produktion einer verhältnismäßig langsame wachsenden Arbeiterkraft erhalten werden kann. Anders liegt der Fall bei den Angestellten, die in der Warenverteilung beschäftigt sind: die Rationalisierung der Produktion ist viel eher möglich, als die Rationalisierung der Verteilung. Dürfte man also allein die Handarbeiter als Proletariat anerkennen, so könnte man auf eine Mehrheit des Proletariats auch für die Zukunft nicht rechnen.

Die Beantwortung der Frage: Wer ist Proletarier? ist gleichzeitig auch eine Auseinandersetzung mit Karl Marx, in dessen großartigem theoretischen Gedankensystem die kapitalistische Gesellschaft als eine solche dargestellt wird, die nur aus Kapitalisten und aus Proletariern besteht. Bekanntlich wird diese Auffassung von Marx häufig als wirtschaftslehre angegriffen, indem man auf die vielen Zwischenstufen hinweist, die weder Kapitalisten noch Proletarier sind, sondern „zwischen den beiden Klassen“ stehen. Es ist freilich nicht so, als ob Marx von solchen Zwischenstufen nichts gewußt hätte oder von ihnen nicht hätte Kenntnis nehmen wollen. Er hat jene Vereinfachung in seiner vollstimmigen Theorie absichtlich vorgenommen, um die Bewegungsgesetze der kapitalistischen Entwicklung ohne „Störungen“ rein ablesen zu können. Trotzdem kann man nicht in Abrede stellen, daß Marx, unter dem Eindruck der damaligen Zeitverhältnisse, insbesondere der Enttarnung der englischen Terzintultrie, und aus dem leidenschaftlichen Wunsch, den Gesellschaftsprophet zu beschleunigen und den Lauffeher voranzutreiben, dazu neigte, den Proletarier als den einzigen Vertreter der fortschrittlichen zu halten, als er es in Wirklichkeit war. Karl Marx' Lehre gibt nicht allein der Unterdrückung der kapitalistischen Wirtschaft, sie will uns auch überzeugen, daß die Gesellschaft, die von Menschen gestaltet wurde, gerade deshalb gestaltbar ist, sie ist eine Aufforderung zum Handeln. Aus diesem Antrieb kommt nun auch dieses sein Vorwort.

Wie sieht es nun in Wirklichkeit mit der Proletarierung? Sie kommt einmal aus einer objektiven Lage, in der sich Menschen befinden, wie sie zum anderen eine Aufgabe der Gesellschaft zu bewältigen ist. Zum Proletarier-Sein gehört ebenfalls das eine wie das andere. Was nun die objektive Lage anbelangt, so streift sie die Person zum Proletarier, welche ihre Arbeitskraft als Ware verkaufen muß, — eine Aufgabe, die im Grunde genommen die einzige Ursache dafür ist, daß in der heutigen Gesellschaft Profite erzielt werden können. Diese objektive Lage ist heute genau die gleiche wie in den Zeiten von Marx. Heute gerade so wie in jener Zeit muß die Mehrheit der Bevölkerung ihre Arbeitskraft verkaufen. Kriert man nun diese objektive Lage, so kann man leicht feststellen, daß das nicht allein die Handarbeiter, sondern alle Arbeitnehmer überhaupt, also auch Angestellte, und der größte Teil der Beamten (ausgenommen jene, deren Funktion die Ausübung von Hoheitsrechten ist) Proletarier sind. Sie leben alle vom Verkauf ihrer Arbeitskraft als einer Ware und sind von den Produktionsmitteln getrennt. Ja, man könnte nach Professor Lederer noch andere Schichten als die Arbeitnehmer zu den Proletariern rechnen, so zum Beispiel die Kleinrentner, deren Einkommen vom Zinseszins abhängt, und nicht durch eigene Kraft erhöht werden kann. Doch sind die Arbeitnehmer, sehr bedauerlicherweise, die bilden nicht eine einzige gleichartige Masse. Ihre Funktionen sind verschieden und damit auch ihre gewöhnliche Bewußtseinslage. Selbst innerhalb der Arbeiterkräfte bestehen solche Unterschiede, wie zum Beispiel zwischen gelerntem und ungelernten Arbeitern, die heute noch verschiedene Bewußtseinsinhalte bedingen. Noch mehr gilt dies von den Beamten und den Angestellten, bei welchen man zudem bewußt darauf hingearbeitet hat, ihnen das Bewußtsein einer von der Arbeiterkraft verschiedenen und höher gestellten Klasse einzuprägen. Professor Lederer erinnert an den früheren Oberbegriff, daß der Proletarier der Zahl der verschiedenen Bevölkerungsschichten zu vermehren, um die eine Schicht gegen die andere auszuheben zu können. Diese bewußtseinsmäßige Auflockerung innerhalb der Arbeitnehmerschaft besteht

Korruptionistische Partei Deutschlands

Ein Triumphgesang Stalins auf die Korruption.

Das Reichsorgan des Instanzenkommunisten Bundes veröffentlicht unter der Überschrift: „Ein Brief Stalins an das Zentralkomitee, KPD“ folgende Mitteilung:

„Die Begleitzeit zum Einheitsbericht über Thälmann hat Stalin an das ZK. einen Brief gerichtet, in dem er an die beabsichtigten Elemente im ZK. den Appell richtet, ihren Fehler hinsichtlich der Funktionserhebung Thälmanns einzusehen. Der Brief hat nur den Feinden der Partei nützt. Thälmann habe die Ehre der Komintern nicht verdient. Ihm vor allen sei der große Fehlerfall zu danken. Thälmanns Popularität, der die KPD die verdorbene, hätte durch das eigene ZK. einen schweren Schlag erteilt, der sich bereits bei der

Bankrotterkennung gegen die SPD. ausgewirkt hätte. Die Urheber des Fraktionsmanövers im ZK. müßten mit aller Schärfe bestraft werden. Sollten die verbliebenen Elemente den bisherigen Weg fortsetzen, das heißt offene Front gegen den Thälmann-Führer einnehmen, dann müßten sie mit härtesten organisatorischen Mitteln bestraft und

aus allen führenden Funktionen entfernt werden. Die Unterbrechung des „ersten Staatsratsentwurfs“ sei die wichtigste Aufgabe, nachdem der Terzintultrie ebenfalls überwunden sei. — Zum Schluß macht der Brief noch gegen die Walter-Fraktion scharf, die mit Brandler eine Verbindung unterhalte.“

Dieser Information über den Triumphgesang Stalins auf die Korruption Thälmanns fügt das Instanzenkommunistische Blatt folgendes hinzu: Die Wirkung dieses Schreibens wird nicht ausbleiben. Ewert hat die Führung seiner Fraktion bereits an Gerhard abgetreten.

Die Redaktion der „Roten Fahne“ ist neu befehligt. Dengel, der ewige Umfallkandidat, darf mit seinem Namen die Schreibereien des Heinz Reumann beden. Auch über dem Brandenburger Bezirk soll ein Gemitter herausziehen. Wilhelm Pieske's Stellung gilt als erschüttert.

Sein Nachfolger soll ein 100prozentiger Korruptionist Thälmannischer Couleur werden. Thälmann führt sich wieder in seinem Element. Ein Wamstedenspiegel umschmeißt den Ungewaltigen und gibt nach Posten. Wenn jetzt Reichstagsmandate vergeben würden, würde Thälmann einige Dutzend Witzstoffs einziehen lassen.

Wie die Mitglieder der Partei über die sogenannte Rehabilitierung Thälmanns denkt, verriet das gleiche Blatt in einer Meldung, wonach die Gruppe A. Zelle 5 und 8 im 6. Berliner Wahlbezirk einstimmig sich für den Ausschluß Thälmanns aus der Partei erklärt habe.

Die Redaktion der kommunistischen Zeitungen, die sich mit dem Beschluß der Instanzenkommunisten gegen Thälmann einverstanden erklärt und ihn öffentlich vertreten haben, können selbst ihre Namen entzogen werden. Stalin hat so befohlen.

Die große Pleite.

Die Niederlage der K. P. D. ist besiegelt!

Was ihr bisher zu einem erfolgreichen Wähltag des Volksbegehrens an Einzelzählungen noch fest, ist u. E. selbst im besten Falle in den letzten Tagen nicht mehr aufzuholen. Von überall her wird das gleiche Bild gemeldet: Mehr als 90 Prozent der deutschen Bevölkerung steht dem Volksbegehren völlig passiv gegenüber. Hier wieder einige bemerkenswerte Zahlen:

kommun. Volksbegehren Volksbegehren 1928



Bankrotterkennung durch die Partei“ gesprochen wird.